







Kindliche Thränen,  
Welche bey dem Grabe  
Des Hoch-Edelgebohrnen, und Hoch-  
gelahrten Herrn,

S S R R S

# Johann Christian Schubarts,

Derer Rechte DOCTORIS,

Fürstl. Sächs. Coburg-Meinungischen Hof-Advocati, wie auch E.  
Hoch- und Wohl-Edlen Stadt-Raths alhier ansehnl. Mitgliedes,  
Ihres im Leben Hoch- und werthgeschätztesten  
Herrn PAPA.

Als Derselbe

Am 4. Decembr. des 1757. Jahres,  
Nach ausgestandenem kurzem Lager

In seinem Erlöser seelig entschlief,  
Zu Ausdrückung ihrer äuffersten Wehmuth darbringen  
Vor dessen genossene

Väterliche Wohlthaten und Erziehung

Aber zugleich ihre schuldigte und aufrichtigte Pflicht  
In nachfolgenden Zeiten darlegen wollten,

## Dessen

Hinterlassene beyde Kinder

Friederica Bernhardina, ) Schubartin.  
Anna Magdalena, )

M E T Z U G E N

Gedruckt bey Joh. Günther Scheidemann, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.





Wunder  
Wunder

DER DOCTOR

**R**öyng aller Schrecklichkeiten!  
Welcher Monden Jahr und Zeiten,  
Kürzet, aller Erden Gäß,  
Kan denn unsrer Unschuld Stöhnen  
Deine Strenge nicht versöhnen,  
Daß du den Papa uns läßt?

Uns ist ja sein treu Bemühen  
Und sein väterlich Erziehen,  
Niemahls mehr als jezo noth;  
Siehe doch, wie, ohne Heucheln  
Er uns, und wir ihm schmeicheln,  
Drum verschone ihn, o Tod!

Schau doch seine yuntre Jahre,  
Die, noch unbeschnehte Haare,  
Und der Wangen Rosen an!  
Hast du nicht genug an Alten  
Die von Alter selbst erkalten  
Das dein Reich erfüllen kan?

Das dein Reich erfüllen kan?





Beugt dich nicht die kurze Ehe,  
Und der Mutter Wittwen-Wehe,  
Das dein frühes Trennen macht,  
Willst du unsrer Hoffnung fällen,  
Und den Waisen zugesellen  
Uns, verhüllt in Trauer-Tracht?

Willst du nicht nach bittern Klagen  
Unser Vaters Mutter fragen  
Die den werthen Sohn vermist,  
Die von ihrer Tochter Scheiden,  
Die du schlugst vor kurzen Zeiten,  
Schon in Thränen ganz zerfließt?

Macht auch nicht der Freunde Schreyen  
Deinen Marder-Schluß ein Reuen,  
Rühret dich nicht der Bürger Ach!  
Kan der Armen Thränen-Regen  
Nicht den feinem Sinn bewegen?  
Sieh uns doch noch einmahl nach.

Nein! Hier wohnet kein Erbarmen  
Seht, er raubt aus unsren Armen  
Unsren treuen Vater weg,  
Trägt ihn, ohne sich zu kehren  
An die allgemeine Zäbren  
Mit sich auf den Todes-Steg.

Brechet, ihr noch zarte Herzen,  
Brechet! und laßt den grossen Schmerzen  
Laßt den Thränen ihren Lauff.  
Da euch euer Haupt fällt nieder  
So folgt, bittig, seiner Glieder  
Angeborner Schauer drauf.

Ach! ist denn kein Weg zu finden  
Der uns aus den düstren Gründen  
Dieses Labyrinthes führt.  
Wird von unsrem Jammer-Stande,  
Durch der Noth geknüppte Bande,  
Weder Gott noch Mensch gerühret?



Ja, es ist uns nicht entfallen,  
Was uns bey dem ersten Fallen,  
Schon der Vater brachte bey:  
Daß, wenn alle Wetter brausen,  
Gott in einem saufften Saufen  
Hülffreich, und zugegen sey.

Hier gebrauchet dieses Pflaster,  
Fliehet der Heyden Zweifel - Laster,  
Waffnet, mit Gedult, euch aus,  
Menschen - Väter müssen sterben,  
Gott allein kan nicht verderben,  
Er bleibt Vater unsrem Hauf.

Will Gott frommer Eltern Zweigen,  
Diß in tausend Gliede zeigen,  
Wie er auf ihr Wohl besorgt;  
So kan seiner Hand nicht fehlen  
Uns den Seegen zu zuzehlen,  
Den er uns bißher geborgt.

Nun o Vater! dessen Mühe  
Dessen Sorgfalt spat und frühe  
Liebreich uns in Augen trug,  
Wenn wir dir, uns selbstn schencken,  
Und dein, weil wir leben, denken  
Ist es dennoch nicht genug.





Dc 621 <sup>c</sup> (1)

4°

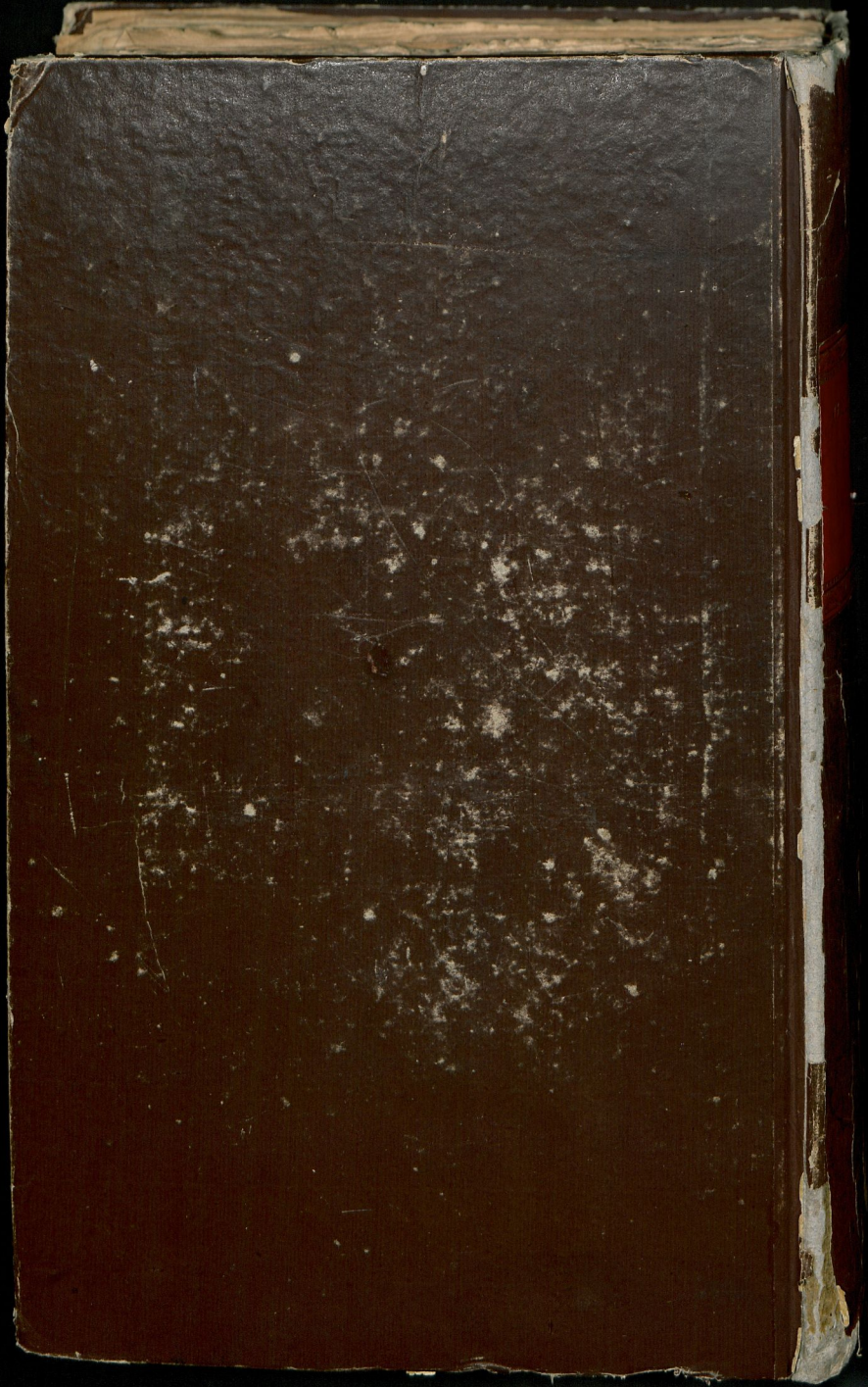
VD 18



Sb.

VD 17







Kindliche Thränen,  
Welche bey dem Grabe  
Des Hoch-Edelgebohrnen, und Hoch-  
gelahrten Herrn,

S L R R S

Johann Christian

ubarts,

te DOCTORIS,

ingischen Hof-Advocati, wie auch C.  
or-Raths allhier ansehn. Mitgliedes,  
h-und werthgeschätztesten

n PAPA,

Der selbe

abr. des 1757. Jahres,  
ndeneim kurzem Lager

öser seelig entschieffe,

üussersten Wehmuth darbringen  
essen genossene

lthaten und Erziehung

digste und aufrichtigste Pflicht

Zeiten darlegen wollien,

essen

ene beyde Kinder

nhardina, } Schubartin.

J U G E N,  
idemanteln, Fürstl. Sächß. Hof-Buchdr.

